

# Unverkäuflich Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 14. November 1936, abends 6 Uhr

**Karl Hoyer** (geb. 9. 1. 1891, gest. am 12. 7. 1936 an den Folgen eines Unglücksfalles):  
Toccata und Fuge in e-moll, Opus 46 für Orgel

**Johann Bach** (1604—1673):

„Unser Leben ist ein Schatten“, Motette für zwei Chöre

1. Chor: Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

2. Chor (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Ich weiß wohl, daß unser Leben  
ist nur als ein Nebel ist,  
denn wir hier zu jeder Frist  
mit dem Tode seind umgeben,  
drum ob's heute nicht geschicht,  
meinen Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber  
von der Welt Beschwerlichkeit,  
ruhe bis zur vollen Freud,  
und weiß, daß im finstern Grabe  
Jesus ist mein helles Licht,  
meinen Jesum laß ich nicht!

1. Chor, Alt und Männerstimmen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der  
wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich,  
der wird nimmermehr sterben.

2. Chor (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben.  
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben,  
denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin,  
drum fahr ich hin mit Freuden.

1. Chor: Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der Menschen Leben!  
Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet,  
so ist unser Leben, sehet!

Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Sachen!  
Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen.  
Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal!  
Auch wir allhier kein Bleibens han, müssen alle davon, gelehrt, reich,  
jung, alt oder schön, müssen alle, alle davon.

## Vorlesung

**Gemeinsamer Gesang:** (Mel.: Herzlich tut mich verlangen)

Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand,  
Der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland.  
Hier reis' ich zu dem Grabe, dort in der ewgen Ruh  
Ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu.

## Gebet und Segen

Chor: „Amen“ von Hans Leo Hasler (1564—1612)

**Hugo Distler** (geb. 1809) — „In der Welt habt ihr Angst“

Begräbnismotette für vierstimmigen Chor, Op. 12, 6, aus der  
„Geistlichen Chormusik“ (Erstaufführung)

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, denn ich habe die  
Welt überwunden (Joh. 16, 33).

Wenn mein Stündlein vorhanden ist und soll hinfahrn mein Straße, so gleit du mich, Herr Jesu Christ, mit Hilf mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wollst sie mir bewahren.

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ für fünfstimmigen Chor, Op. 12, 7, aus der „Geistlichen Chormusik“ (Erstaufführ.)

Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, Wach auf, du Stadt Jerusalem!

Mitternacht heißt diese Stunde! Sie rufen uns mit hellem Munde:

Wo seid ihr klugen Jungfrauen?

Wohlauf der Bräutigam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt!

Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit,

Ihr müßet ihm entgegen gehn!

Zion hört die Wächter singen; das Herz will ihr vor Freude springen, Sie wachet und steht eilend auf.

Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahr-  
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. [heit mächtig;

Nun kömme, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn!

Hosianna! Wir folgen all zum Freudenjaal

Und halten mit das Abendmahl.

Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engeltzungen,  
Mit Harfen und mit Zimbeln schön.

Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt, wir stehn im Chore  
Der Engel hoch um deinen Thron.

Kein Aug hat je gesehn, kein Ohr hat je gehört solche Freude.

Das Halleluja für und für!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Herbert Collum

Leitung: Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrvikar Klenner):

1. Sonatina 10 aus „24 Quadricinia“. Gottfried Reiche 1696.
2. Straf mich nicht in deinem Zorn. J. S. Bach.
3. Wenn wir in höchsten Nöten sein. Zahn.
4. Zeuch an die Macht. Vulpius 1609

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, den 15. November 1936, vorm. ½ 10 Uhr:

Zum Eingang: Johann Eccard (1553—1611)

Vor dem Hauptlied: Hugo Distler (geb. 1908): „Wachet auf, ruft uns die Stimme“,  
Motette für fünfstimmigen Chor aus der „Geistlichen Chormusik“.

An Stelle der Vesper:

Sonnabend (Vorabend) zum Totensonntag, den 21. Nov. 1936, abends 8 Uhr:

„Requiem“ von Bruno Stürmer

für gemischten Chor, vier Solostimmen, Orchester und Orgel.

Solisten: Katharina Kirchheim (Berlin), Sopran, Elisabeth Kaymann-Stein  
(Dresden), Alt, Hugo Zeeh (Berlin), Tenor, Günter Baum (Berlin), Baß

Orchester: Die Dresdner Philharmonie, Orgel: Herbert Collum

## Zur Erstaufführung des Requiems von Bruno Stürmer in der Kreuzkirche

Im Hinblick auf die anerkannte Bedeutung und Einmaligkeit dieses neuen Requiems muß noch auf eine Besonderheit des Werkes hingewiesen werden. Im Gegensatz zu so mancher modernen Musik stellt diese Kunst keine Probleme für den Hörer. Sie ist vielmehr eine nur von innen heraus empfundene Widerspiegelung des ganzen tiefsten Stimmungsgehaltes, wie ihn der alte Text der Totenmesse ausströmt. Kein Hörer wird sich dem Eindruck dieser Musik entziehen können und eine würdigere seelische Einstimmung für den kommenden Tag, der unseren Toten gewidmet ist, finden können.